

Wilfried Fuhrmann

„Flüssiges Gold“: Das Öl vom Kaspischen Meer

© und zur Zitation:

Fuhrmann, Wilfried (Hrsg.); Gesellschaftliche, ökonomische und politische Aspekte im Werk von Essad-Bey, Kapitel: „Flüssiges Gold“: Das Öl vom Kaspischen Meer, Einführung; Potsdam, erscheint in 2008. (stets aktueller Stand im Internet unter: www.essadbey.de)

Einführung

I.

Vor ca. 1100 Jahren, so erzählt Essad-Bey¹ die Sage, wurde am Hofe des Chan von Baku das erste brauchbare Petroleum und die erste Art von Petroleumlampe entwickelt. Diese wurde dem Kaiser von Persien geschickt, der seinem Vasallen, dem Chan die Genehmigung zum Verkauf von Petroleum in seinem ganzen Reich unter der Bedingung erteilte, dass nur der Kaiser die Lampen produzieren und verkaufen durfte. Diesem Monopol des Kaisers (bzw. des Zentralstaates) setzte der Chan in dem Glauben, dass es das Öl nur in seinem Fürstentum gab, ein regionales Monopol entgegen, indem er das gesamte Öl von Baku zu seinem staatlichen Monopol erklärte. Das Öl wurde in gebundenen Schafsfellen (Burdjucken) transportiert bzw. exportiert. Die Finanzierung des Palastes, der Hofhaltung sowie der Gelage und Sklavinnen war nachhaltig gesichert. An eine Erschöpfung dieser Quellen wurde überhaupt nicht gedacht.

Dieses war zwar nicht die erste ökonomische Nutzung dieser schmierigen Flüssigkeit.² Und es war auch nicht der einzige Ort,³ an dem das Öl offen aus dem Boden trat und zum Leidwesen der Bauern die Äcker unbrauchbar machte. Aber hier auf der Halbinsel Apscheron nahe Baku am Kaspischen Meer wuchs später der erste riesige Wald von Bohrtürmen am und im Wasser des Kaspi Sees, d.h. des Kaspischen Meeres (für die heutigen „Bohrruinen“ vgl. Photo).

¹ Vgl. Essad-Bey; Flüssiges Gold, Ein Kampf um die Macht, Berlin (E.C.Ethhofen Verlag), 1933, S. 19.

² Die Ägypter und die Griechen nutzten das Bitumen, die feste Form des Erdöls, zur Abdichtung u.a. bei Schiffen und das leichtentflammbare Öl zur „Beleuchtung“ oder auch in Tonkrügen als geworfene Brandbomben. Die Petroleumlampe wurde erst 1853 in Deutschland entwickelt.

³ Das Öl (aus den Wiesen usw.) wurde sehr früh als Heilmittel verwendet, bspw. in China für Haut- und Lungenkrankheiten.



Es war die Gegend, in der Jahrhunderte zuvor Zarathustra⁴ lebte und der Tempel der Feueranbeter⁵ in Surachany stand und noch heute (wiederaufgebaut) steht (vgl. Photo). Erlöschen sind allerdings die ewigen blauen Flammen, die das austretende Erdgas „abfackelten“. Noch heute wird vielfach das bei der Erdölförderung austretende Gas einfach mit hohen Flammen abgefackelt - trotz Energievergeudung, Umweltbelastung und tödlicher Fallen für Zugvögel.



⁴ Zarathustra (altpersisch: Zarathuschtra; griechisch: Zoroaster) lebte auf Basis der Überlieferung von al-Biruni rd. 258 Jahre vor Alexander dem Großen und damit nach Altheim, Hinz, Lommel, Hertel, Herzfeld vermutlich von 630 – 553 v. Chr. (iranische Datierungen gehen zurück bis 1768 v. Chr., andere wie Wiesehöfer, Frye nennen die Zeit 800 v. Chr.). Die unschätzbare Bedeutung von Zarathustra (dem „Besitzer des goldfarbenen Kamels“) als Religionsstifter zeigt sich auch darin, dass viele seiner Erkenntnisse und Wahrheiten vom Judentum und Christentum übernommen wurden. Seine Lehre wurde mit der Eroberung Aserbaidschans bzw. von Albanien wie es damals hieß durch die Araber verdrängt. Das auch heute noch gefeierte Novruz- (Frühjahrs- bzw. Lebens-) Fest geht auf ihn zurück.

⁵ Die Anhänger des Zarathustrismus bzw. Zoroastrismus und damit des heilspendenden Gottes Ahura Mazda, der die Welt aus dem guten Geist (Spenta Mainyu) und dem Bösen (Angra Mainyu) schuf, und der drei „Gebote“ oder Grundsätze der Lehre Zarathustra (gute Gedanken, gute Worte, gute Taten) nannten die Griechen (Herodot) „Feueranbeter“. Die aus Indien kommenden Anhänger werden zumeist Parsen genannt. Ihr Novruz-Fest heißt Jamshidi-Fest.

II.

„Flüssiges Gold“ von Essad-Bey aus dem Jahre 1933 hat den Untertitel „Ein Kampf um die Macht“ und ist sein zweites Buch zum Öl nach „Öl und Blut im Orient“ (1929).⁶ Eine überarbeitete Neuauflage⁷ des „Flüssigen Gold“ wurde zwar angedacht, aber nicht fertig gestellt.

Bei einem thematischen Fokus auf das aserbaidjanische Öl als ein Teil des gesamten Öls vom Kaspischen Meer gewinnt man einen guten ersten Eindruck von der Region sowie den dort aufeinanderstoßenden nationalen Interessen und den sich dort dann entsprechend auswirkenden Kräften dieser Länder durch die Lektüre der beiden erwähnten gut lesbaren Bücher von Essad-Bey.

In dieser „Motivationslektüre“ werden einerseits zumindest zwei bedeutende Aspekte der geographischen Lage des Öls angesprochen, wenngleich unterschiedlich (fachkundig und) stark bearbeitet. In diesem Sinne sind zentral:

III.

Die geopolitische bzw. weltpolitische Bedeutung einer ausreichenden jederzeitigen Versorgung mit Öl für einen Staat mit (Welt-) Machtansprüchen und ihre Rückwirkung auf die Region der Ölquellen, sofern sie das Siedlungsgebiet von relativ kleinen Stämmen und Völker ist.

IV.

Die Frage nach den Auswirkungen des Endes des Öls, d.h. dem Abbau aller Lagerstätten auf die unmittelbar betroffene und bisher Öl exportierende Volkswirtschaft und auf die Möglichkeiten einer zunehmend energieintensiv produzierenden Weltwirtschaft insgesamt..

Da Essad-Bey seine Bücher in Deutschland aus einer Art von internationaler bzw. (welt-) politischer Sicht schrieb, enthalten sie für viele aktuelle zentrale Fragestellungen keine hinreichenden Bezugspunkte.⁸ Dieses gilt insbesondere bezüglich der folgenden Problemfelder und Entscheidungen:

⁶ Dieses Buch wurde ein sensationeller Erfolg, insbesondere durch eine sehr positive Rezension. Gleichzeitig bereitete dieses Buch Essad-Bey großen politischen Ärger. Weil er u.a. die deutschen Truppen in der Türkei in Verbindung mit einem Massenmord/Völkermord an Armeniern 1918 brachte, wurde er in einer Erklärung des Islam-Instituts in Berlin 1930 angegriffen und erhielt später für dieses Buch und letztlich für alle seine Schriften im NS-Staat Publikationsverbot. (Zur Erklärung des Islam-Instituts vgl. die Dokumente auf der Internetseite www.essadbey.de.)

⁷ Die Auflage beim Rascher-Verlag Zürich betrug 2200 Exemplare; im Jahre 1939 wurden nur noch 99 Exemplare (86 in der Schweiz, 13 in Deutschland) verkauft bei einem Bestand am 31.12.1939 von 1550 Stück. In den Jahren 1940/41 wurden 151 Exemplare (135 / 16) verkauft. Die Publikationen von Essad-Bey wurden in Deutschland von den Nazis verboten, dieses Verbot stand der Idee einer Neuauflage Anfang 1941 entgegen. Der Verlag versuchte die Übersetzungsrechte u.a. nach Ungarn und Skandinavien zu verkaufen; Essad-Bey bemühte sich um eine Freigabe seiner Bücher und schrieb am 8.2.1941 an seinen Verleger, dass verschiedene Bücher bereits frei seien und er auch beim „Flüssigen Gold“ bald hoffe. Essad-Bey starb am 28.8.1942 in Positano – Salerno; Italien (Quelle: unveröffentlichter Schriftwechsel von Essad-Bey mit dem Rascher-Verlag; das Material befindet sich öffentlich einsehbar in der Zentralbibliothek der Universität Zürich). Vgl. auch W. Fuhrmann „Zur Vita von Essad-Bey“ und „Das Gelbe Gold: Von Essad-Bey bis heute“, beide auf dieser Internetseite.

⁸ Essad-Bey schrieb zwar auch über die Geschichte und den Unabhängigkeitskampf Aserbaidjans (vgl. den unter dem Pseudonym Kurban Said veröffentlichten Roman „Ali und Nino“), aber er publizierte keine Konzepte über die institutionelle Gestaltung und die politische sowie wirtschaftliche Entwicklung Aserbaidjans im Falle der (wieder erlangten) Unabhängigkeit.

V.

der Entscheidung, ob die Erdölquellen einer Region einschl. der Infrastruktur (Pipelines usw.) im staatlichen Eigentum sein oder privatisiert werden sollen,

VI.

der politischen Handlungsweisen in Form einer nachhaltigen Ölpolitik bzw. Verwendung der Einnahmen.

III.

Essad-Bey erklärte ebenso wie viele andere Autoren die politische Bedeutung eines Landes ebenso wie den Sieg im Ersten Weltkrieg mit dem Zugang und der Verfügbarkeit von Öl, d.h. mit der sicheren Öl- und damit Energieversorgung. Die Siegermächte hatten diese Ressource, während Deutschland und die sog. Mittelmächte nur eine unzureichende Versorgung mit Öl hatten, was viele für einen Hauptgrund der Niederlage Deutschlands hielten.⁹

Den rechtlichen Zugang zu dem Öl sichern über die Eigentumsrechte an den Ölquellen bzw. an der Förderung und der privatwirtschaftlichen Verwendung jeweils die nationalen Öl- und Energiekonzerne eines Landes. Der jeweilige Staat setzt dann u.U. bei Gefährdung dieser Rechte seine (politische und evtl. militärische) Macht ein.

Den Kampf um das Öl bzw. die politische Weltmachtstellung bildet Essad-Bey in seinen eher populär-politischen Büchern zum Öl ab. Er schildert ihn überwiegend mittels des Kampfes zwischen einerseits der Standard Oil und seinem Präsidenten Walter Teagle sowie insbesondere von John D. Rockefeller und andererseits der holländischen Erdölgesellschaft Royal Dutch mit dem Holländer Sir Henry Detering als Nachfolger von Generaldirektor Keßler sowie der englischen Transportgesellschaft Shell Transport des Engländers Marcus Samuel, die zur Royal Dutch Shell fusionierten.¹⁰ Hinzu kamen die Interessen u.a. des Deutschland Reiches,¹¹ Frankreichs und die noch stärker imperialistisch vertretenen Interessen Russlands, dessen bedeutendste Erdölfelder im Kaukasus lagen. Die Staaten versuchten ihren Zugang zum Öl ständig auszubauen sowie zu sichern und gleichzeitig anderen Staaten den Zugang zu erschweren. Es war wie ein großes geopolitisches Spiel, wobei sich die Spieler auch auf Konferenzen (vgl. die Konferenz von Genua 1922) trafen.

⁹ In meiner sehr frühen (jugendlichen) Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg und dem mir stets frei zugänglichen väterlichen Bücherschrank begegnete ich zuerst Essad-Bey über die Lektüre u.a. von Jesco von Puttkamers sehr ähnlichem Titel: Erdöl, Geld und Blut (Augsburg 1935) und dessen Verweis auf Essad Bey (Bey als Nachname verstanden) und über die vorhandene englische Ausgabe Essad-Bey, Twelve Secrets of the Caucasus, 1931 New York, The Viking Press (welches für mich damals allerdings schwer verständlich und weniger interessant war). Sicherlich prägte mich auch diese persönliche Erfahrung dahingehend, daß ich glaube, dass eine leichtverständliche spannende Darstellung (von „Spielern“ und Strategien sowie Bündnissen bzw. Koalitionen, die auch in Art der modernen Spieltheorie darstellbar sind, selbst bei einigen Ungereimtheiten in den geschichtlichen Fakten) eine gute Motivation für ein anschließendes Studium der wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge damals und heute sein kann.

¹⁰ Für Ökonomen ist der Wettbewerb dieser beiden Weltunternehmen nicht nur aus geopolitischen Überlegungen interessant gewesen, sondern auch bezüglich bspw. des monopolistischen Preiswettbewerbes mit sehr niedrigen Benzinpreisen in Deutschland oder bezüglich des nationalen Wettbewerbs und Wettbewerbsrechtes (vgl. die sog. Standard Oil Fälle in den USA).

¹¹ Öl wird häufig nicht nur als flüssiges Gold, sondern auch als das schwarze Gold bezeichnet. Schwarzes Gold war so in Aserbaidschan das Öl und in Deutschland die Kohle. Deutschlands Energieversorgung basierte sehr lange auf der heimischen Kohle (aus Schlesien, dem Ruhr-Gebiet und dem Saarland) und importierter Kohle (die Bemühungen um Abbaurechte gingen bis Spitzbergen) und darüber hinaus aus Öl aus relativ wenig ergiebigen heimischen Quellen sowie über Importe (bei einer hohen Importabhängigkeit), wobei es versuchte (ebenso wie bspw. Italien in Nordafrika), Ölbohr- und Ölförderrechte in der Welt zu erwerben.

Überlegungen zur energiepolitischen Versorgungssicherheit spielten bis zum Ende der weltweiten Bipolarität und heutzutage wieder eine bedeutende Rolle für die geopolitische Strategie vieler Staaten. Dieses gilt für die USA bezüglich u.a. der Regionen Nahost, Vorderasien und dem Kaukasus (es werden derartige Überlegungen auch als ein Grund des Irakkrieges nicht ausgeschlossen) ebenso wie für die EU (infolge der BTC-Pipeline mit der geplanten Energieversorgung der südöstlichen Mitgliedsländer aus und über Aserbaidschan; vgl. auch das EU-Programm der guten Nachbarschaft). Aber auch Russland handelt derart motiviert geopolitisch im Kaukasus und bezüglich aller Anrainerstaaten des Kaspischen Meeres genauso wie es die Geopolitik Chinas bspw. bezüglich Kasachstan bzw. den Nachfolgestaaten der UdSSR ebenso wie in Afrika usw. bestimmt.

Der Energiereichtum und Energieexport der Kaukasusregion i.w.S. wirkt sich angesichts dieser Interessen auch auf andere, ansonsten eher regionale Probleme wie den Bergkarabach Konflikt mit dem Genozid und der völkerrechtswidrigen Besetzung von rund 20 v.H. des aserbaidischen Staatsgebietes durch Armenier aus. Den Auftrag zur Beilegung und Lösung des Konfliktes um Bergkarabach erhielt die OSZE und dabei die sog. Minsk-Gruppe, der allerdings u.a. auch Russland und die USA mit jeweils vielschichtigen nationalen Interessen in der Kaukasusregion angehören.

Aber auch im „kleineren“ Rahmen innerhalb der EU bzw. im Rahmen ihrer Mitgliedstaaten spielen geopolitische Überlegungen zur energiepolitischen Versorgungssicherheit mit Primärenergie und entsprechende Einflussnahmen eine zunehmende Rolle. Dieses gilt bspw. auch für die geplante Ostseepipeline von Russland nach Deutschland und den „Bedenken“ bspw. von Polen sowie von anderen „Transitländern“.¹² Sind die ökonomischen Bedenken im Falle der Ostseepipeline bspw. Polens möglicherweise in den gefährdeten Einnahmen aus der Durchleitung zu sehen, so waren es die möglicherweise gefährdeten Einnahmen von Norwegen und Holland aus deren Energieexport nach Deutschland, so daß sich diese Länder gegen energiepolitische Direktinvestitionen Deutschlands im Kaukasus stellten. Zu diesen (geo-)politischen Aktivitäten und Interessen gehören auch die Bemühungen von Estland, Litauen, Polen, der Ukraine sowie Aserbaidschan, Georgien und Kasachstan um den Bau einer Öl-Pipeline von Odessa über Brody und Plotzk nach Gdansk (Danzig) – vgl. die Vereinbarung von Wilna, 10.10.2007.

Strategische Sektoren sind aus staatlicher Sicht auch geopolitisch bedeutsam (Militärtechnologie, strategische Unabhängigkeit) und somit entscheidende Sektoren im globalen politischen Wettbewerb, so dass aus einer (leider nur von wenigen Ländern überwundenen) nationalen bzw. einzelstaatlichen Sichtweise Unternehmen in diesen Sektoren vor ausländischen Direktinvestoren und Übernahmen zu schützen bzw. zu „sichern“ sind. Rußland ergreift Maßnahmen in 39 Sektoren! Die USA haben Schutzmaßnahmen und betreiben eine penible Motivforschung beim Direktinvestor. Großbritannien schützt (selbst unter Margaret Thatcher) mit einer sog. goldenen Aktie bspw. den Rüstungskonzern BAE-

¹² Ökologische Bedenken bezüglich einer bestimmten Trassenführung durch die Ostsee spielen in der Diskussion der Ostseepipeline eine berechnete Rolle. Argumente wie eine starke Abhängigkeit von einem Lieferanten (hier Russland) und dessen möglicherweise politisch-motivierten selektiven Energiebelieferungen von einzelnen Staaten der EU sind bezüglich der Ostseepipeline stark zu relativieren, da durch eine Pipeline per se sich weder die Abhängigkeit ändert (es ändern sich nur physisch der Fluß des Öles und ökonomisch die Aufteilung der Renten) noch die einzelstaatliche Versorgungssicherheit in der EU (das Leitungsnetz bzw. die Energieinfrastruktur in der EU kann in der EU jeden Ausgleich jederzeit herstellen – es ist unabhängig davon, an welchem Punkt das Öl ins Leitungssystem eingespeist wird). Hier spielen andere macht-politische Überlegungen wohl eher eine Rolle.

Systems oder den Turbinenhersteller Rolls-Royce. Frankreich nutzt jüngst noch derart die sog. Goldene Aktie bei der Fusion der Konzerne Gaz de France mit Suez und „schützt“ selbst den Lebensmittelbereich (Danone-Fall). Spanien reagiert sogar mit EU-inkompatiblen Gesetzesänderungen (Endesa-Fall) und operiert u.a. mit einer Stimmrechtsbeschränkung ausländischer Unternehmer auf 3 v.H., wenn der Direktinvestor in staatliche Hand ist. Deutschland hatte z.B. das sog. VW-Gesetz, welche von EuGH in wesentlichen Punkten für „aufgehoben“ wurde und denkt angesichts der zunehmenden Fälle von derartigen Nationalismen über eine Änderung des Wettbewerbsrechtes und insbesondere des Außenwirtschaftsgesetzes (AWG) nach mit einem Vetorecht des Bundeswirtschaftsministers bei Direktinvestitionen im Ausnahmefall, wenn es durch einen Beteiligungskauf die öffentliche Sicherheit oder die strategische Infrastruktur des Landes gefährdet sieht. Das Vetorecht dient dabei ebenso wie eine von Deutschland zur Aufrechterhaltung des herrschenden gleichen Einfluß von Deutschland und Frankreich bei EADS angeregte Goldene Aktie bei EADS vordergründig der Abwehr von Staatsfonds (insbesondere aus Russland und China).

IV.

Essad-Bey hielt um 1930 die Erdölquellen weltweit in 50 Jahren (also 1980), spätestens in 100 Jahren (also im Jahre 2030) für erschöpft. Den einzigen Ausblick für die Zeit darnach sah er in der Gewinnung von synthetischem Öl aus Kohle.

Entsprechend betont Essad-Bey sowohl in seinen Büchern als auch in Artikeln die Bedeutung der Verflüssigung von Kohle bzw. der Gewinnung von „synthetischem“ Öl (Gasolin) aus Kohle¹³ sowohl geopolitisch für die Stärkung der Unabhängigkeit von Deutschland von ausländischen Konzernen und Märkten¹⁴ als auch für die Welt insgesamt für die Zeit nachdem alle Erdölquellen erschöpft sein werden. Die Standard Oil sowie Shell AG sind sehr schnell mit einer Beteiligung von je 25% am Vertrieb von Gasolin eingestiegen.

Die Abhängigkeiten der Höhe der (zum Abbau lohnenden) Ölreserven von der Höhe des Ölpreises hat Essad-Bey (wie selbst 50 Jahre später der Club of Rome) genauso wenig bedacht wie andere ökonomische Phänomene in Form von bestehenden und künftigen Substituten (Ölschiefer, Atomkraft, Erdwärme, Sonnenenergie, regenerierbare Energie usw.). Natürlich waren noch nicht alle diese Möglichkeiten bekannt, aber durchaus die ökonomischen Preismechanismen, die auch über den technischen Fortschritt zu „Auswegen“ führen werden. Essad-Bey argumentiert fast rein politisch und nicht ökonomisch.

Gegenwärtig geht man vom Ende des aserbaidischen Erdöls spätestens in 50 Jahren aus. Die Dauer ist auch davon abhängig wie groß die Gas- und Ölfelder unter dem Kaspischen Meer sind und welche Felder bzw. Rechte Aserbaidisch bei der Aufteilung durch die Anrainerstaaten (Aserbaidisch, Iran, Turkmenistan, Kasachstan und Russland) erhält. Der Entwicklung einer Region „Kaspisches Meer“ dient der Beschluß dieser Staaten aus dem Jahre 2007

¹³ Es ist das sog. Bergiusverfahren. Es wurde entwickelt in einem Projekt des Ingenieurs Dr. Friedrich Bergius und des großen deutschen Konzern: IG-Farbenindustrie, der nach dem 2. Weltkrieg verboten und aufgelöst wurde. In den Städten entstand damals ein Netz von Tankstellen mit Gasolin.

¹⁴ Essad-Bey argumentiert hier und anderswo auffällig (geo-)politisch und wenig ökonomisch, obwohl es heißt, daß er einer Familie von Ölmagnaten entstammt, so daß er persönlich an offenen internationalen Märkten hätte interessiert sein und Gasolin eher als einen neuen Wettbewerber „relativieren“ müßte. Eine derartige persönliche Grundeinstellung wäre eher zu erwartend gewesen - selbst in der Zeit seiner Publikationen, in der die Ölbesitzer (wie Nobel) in Aserbaidisch/Rußland durch die Sowjets enteignet und vertrieben waren.

Das Ende der energiepolitischen Eigenständigkeit Aserbaidshans muß aber nach 50 Jahren dann nicht eintreten, da der ökonomisch getriebene technische Fortschritt bspw. in Form von Windkraft und Atomkraft (auch bei begrenzten Uranvorkommen) und insbesondere Sonnenenergie (Photovoltaik) auch Aserbaidshan zur Verfügung steht bzw. selbst jetzt aktiv mit vorangetrieben werden kann. Aserbaidshan plant derart ein erstes Atomkraftwerk, die Gespräche mit der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) begannen am 17.-21.9.2007 in Wien; mit der Realisation soll 2009 begonnen werden.

Der Sicherung der wirtschaftlichen bzw. energiepolitischen Zukunft und damit auch der politischen Unabhängigkeit sollen sog. Ölfonds (s.u.) dienen. Sie dienen der Akkumulation und dem ökonomisch sinnvollen Einsatz der Einnahmen aus dem Energieexport im Sinne einer gesellschaftlich und wirtschaftlich vernünftigen nachhaltigen Entwicklung.

V.

Auch heute gehören die Ölquellen in Aserbaidshan dem Staat, der Lizenzen zur Exploration, und zur Förderung von Öl und Gas vergibt. Die Einnahmen aus dem Öl- und Gasexport von Aserbaidshan tragen wesentlich den Staatshaushalt sowie den staatlichen Ölfonds Aserbaidshans (SOFAZ; s.u.) ebenso wie sie die Höhe des Inlandsproduktes (Jan.-Juli 2007: 12,7 Mrd. AZN – AZN = Aserbaidshanischer Manat bzw. 10,6 Mrd. Euro bei einem Wechselkurs von 1,2 Manat = 1 Euro) und des statistischen Pro-Kopfeinkommens pro Jahr (auf Basis desselben Zeitraums in Höhe von 1509,4 AZN bzw. 1257,83 €) determinieren.

Aserbaidshan förderte dabei im Jahre 2006 rd. 32,2 Mio. Tonnen Erdöl sowie 6,8 Mrd. Kubikmeter Erdgas. Von den 32 Mio. t wurden rd. 23.26 von einem internationalen Konsortium (AIOC) und rd. 9 Mio. von der Staatlichen Ölgesellschaft Aserbaidshans (SOCAR) gefördert. Bei einer bisher bekannten Gesamtreserve an Erdgas in Höhe von 6 Billionen Kubikmeter soll die Förderung von Gas auf 30 Mrd. Kubikmeter pro Jahr bis zum Jahre 2020 gesteigert werden.

Die Infrastruktur erfolgt zusammen mit ausländischen Investoren (Art Public-Private-Partnership). Zu dieser Infrastruktur gehört auch längste Pipeline der Welt ist am 13.07.2006 eingeweihte BTC-Pipeline: Baku-Tiflis-Ceyhan (Türkei, Mittelmeerhafen) mit 1768 km und einer Durchflussdauer von 10 Tagen. Der Hauptanteilseigner ist die BP.

In die Pipeline wird aber nicht nur aserbaidshanisches Erdöl eingespeist, sondern auch solches aus Kasachstan und Turkmenistan (mit staatlichen Einnahmen aus der Durchleitung). Dieses Öl wird per Tanker nach Baku geschifft und dort eingespeist. Der Seetransport als die älteste Verbindung (der erste Öltanker war die „Zarathustra“, die nach ihrem Stapellauf 1877 dann 40 Jahre fuhr) wird möglicherweise in Zukunft durch Ölpipelines durch das Schwarze Meer ersetzt. Eine Machbarkeitsstudie wird erstellt. Der Steigerung der Exporte dienen umfangreiche Programme zur Erhöhung der Energieeffizienz und / bzw. der Wirkungsgrade.

Eine „Nationalisierung“ bzw. der Ausbau des Staatseinflusses beim Öl erfolgt (wie vergleichsweise in Russland) bei den anderen Anrainerstaat des Kaspischen Meeres. So forcieren Russland und Kasachstan wieder den staatlichen Einfluß auf das Öl. Das kasachische Staatsunternehmen KazMunaiGas soll den Einfluß des internationalen Konsortiums unter Führung der italienischen Eni wieder reduzieren.

VI.

Zunehmend errichten Staaten sog. Nationale Wohlfahrtsfonds (NWF), die ausschließlich Titel in Fremdwährungen halten (und dabei durchaus die jeweiligen Währungsreserven eines Landes übersteigen können) und entsprechend als Investoren auf den internationalen Finanzmärkten auftreten.

Zumeist entstehen sie aus politökonomischen Motiven im Rahmen eines intergenerativen Zusammenhanges. Man versucht aufgrund der Endlichkeit bspw. der Ö- und Gasvorräte mit derartigen Staatsfonds ökonomisch Vorsorge für die Zeit nach Erschöpfung der Ressourcen treffen und zwar u.a. mittels des Aufbaus von Infrastruktur, einer diversifizierten Infrastruktur sowie von Humankapital und Zukunftsindustrien aus diesen Einnahmen. Dadurch sollen die wirtschaftlichen (Wahl-) Möglichkeiten zukünftiger Generationen bzw. ihr Anteil an der Ressourcen des Landes, die die jetzige Generation u.U. vollständig abbauen, materiell gesichert werden. Dieses gilt prinzipiell für alle endlichen Ressourcen (also bspw. auch Kupfer, Uran, usw. und nicht nur Gas oder Öl). Aber auch gegenwärtige Probleme aufgrund hoher, aber auch volatiler Ölpreise und Exporterträge mit vielen Folgen für die Wirtschaft sind Argumente für derartige Fonds.¹⁵ Darüberhinaus können derartige Fonds als eine Art von Versicherung verstanden werden.¹⁶

Entsprechend sind diese NWFs im Grunde „Rohstofffonds“ der ressourcenreichen Länder, die derart die Gewinne aus den Exporten von endlichen Ressourcen in einen mit dem Staatshaushalt verknüpften Rohstofffonds verwalten.¹⁷ Die nationalen Stabilisierungs- und Sparfonds unterscheiden sich vor allem hinsichtlich ihrer Richtlinien im strategischen Asset Managements unterscheiden. Während Stabilisierungsfonds tendenziell konservative Titel mit einem hohen Liquiditätsgrad präferieren, investieren Sparfonds in ein breites Spektrum an internationalen Finanztiteln.

Aber es entstanden auch ohne Rohstoffausstattung (gleichwohl stets aus sehr hohen Leistungsbilanzüberschüssen infolge einer unterbewerteten Währung) riesige Fonds wie bspw. der China Investment Company Ltd. (über 200 Milliarden US-\$). Insgesamt wird das weltweite Vermögen von NWFs auf 2.7 Billionen US-\$ geschätzt, von denen zwei Drittel auf die Rohstofffonds und ein Drittel auf Nicht-Rohstofffonds entfällt. Sie wachsen fast täglich um Milliarden.¹⁸ Zur Orientierung vgl. Tab. 1.

¹⁵ Die Freisetzung der enorm hohen Ölgewinne auf dem heimischen Markt führt zu einem starken Inflationsdruck, zugleich steigt mit dem Rohstoffexportboom der Wechselkurs, wobei diese Aufwertung die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Landes stark reduziert, die Diversifikation der Produktionsstruktur reduziert bzw. verhindert und zu einer hohen Arbeitslosigkeit führt. Vgl. zu den wirtschaftswissenschaftlichen Aspekten u.a. M. Clemens, Erdöl: Fluch oder Segen für eine Volkswirtschaft?, demnächst auf dieser Internetseite unter „Zur Vertiefung“.

¹⁶ Bspw. wurde der Wiederaufbau Kuwaits nach dem Krieg 1991 überwiegend aus Fondsmitteln finanziert.

¹⁷ Derartige Fonds sind einerseits als ein aus dem staatlichen Budget bzw. Staatshaushalt ausgelagerter Teil des Investitionshaushaltes zu verstehen und andererseits als ein Teil der staatlichen Währungsreserven. Problematisch und offen ist dabei, ob dieser Investitionshaushalt der Kontrolle und Planung des Parlamentes unterliegt oder einen Sonderstatus mit einer Zuordnung zur Exekutive aufweist. Im Falle einer unabhängigen Zentralbank sind die Währungsreserven im Gegensatz zu diesen Fondsmitteln weder in der Verfügungsgewalt der Legislative (Regierung) noch des Parlamentes (der Legislative).

¹⁸ Im Vergleich dazu sind der Wert aller Hedgefonds auf 1.6 Billionen US-\$ und die offiziellen Währungsreserven auf 5.1 Billionen US-\$. (IMF) zu beziffern; Stand 2006.

Tabelle 1: Nationale Wohlfahrtsfonds (Gesamtwert und absoluter jährlicher Wertzuwachs in Mrd. US-\$)¹⁹

Land	Fondname	Quelle	Startjahr	Wert bn	öZuwachs
UAE	Abu Dhabi Investment Authority	Öl	1976	875	28.2
Singapur	Government of Singapore Investment Corporation	Nicht-Rohstoff	1981	330	12.7
Norwegen	The Government Pension Fund of Norway	Öl	1990	317	18.6
Saudi-Arabien	Government Funds of various type	Öl	k.A.	300	
Kuwait	Kuwait Investment Authority	Öl	1953	250	4.6
China	China Investment Co Ltd.	Nicht-Rohstoff	2003	200	50
Singapur	Temasek Holdings	Nicht-Rohstoff	1974	100	3.0
Australien	Australian Government Fund	Nicht-Rohstoff	2004	51	17
USA	Permanent Fund Corporation	Öl	1976	40	1.3
Katar	Qatar Investment Authority	Öl	2000	40	5.7
Russland	Stabilization Fund of the Russian Federation	Öl	2003	32	8
Brunei	Brunei Investment Agency	Öl	1983	30	1.3
Südkorea	Korea Investment Corporation	Nicht-Rohstoff	2005	20	10
Malaysia	Khazanah Nasional	Nicht-Rohstoff	1993	18	1.3
Kasachstan	Kazakhstan National Fund	Öl, Gas	2000	18	2.6
Taiwan	National Stabilisation Fund	Nicht-Rohstoff	2000	15	2.1
Kanada	Alberta Heritage	Öl	1976	14	0.5
Iran	Oil Stabilisation Fund	Öl	1999	13	1.6
Botswana	Pula Fund	Diamanten, Öl	1966	8	0.2
Chile	Copper Stabilisation Fund	Kupfer	1985	5	0.2
Oman	State General Reserve Fund	Öl, Gas	1980	3	0.1
Aserbaidschan	State Oil Fund	Öl	1999	1.3	0.2
Venezuela	FIEM	Öl	1998	1	0.1
Trinidad&Tobago	Revenue Stabilisation	Gas	2000	0.6	0.08
TOTAL				2681.9	ö7.4

Doch derartige Fonds sind nicht nur positiv zu bewerten. Nicht nur, dass dadurch in bisher unvorstellbarem Ausmaß die Technologie (bzw. deren technologische Unternehmen) eines Landes aufgekauft werden und damit Arbeitsplätze, insbesondere Forschungsabteilungen und damit die Möglichkeiten der Humankapitalbildung ebenso wie der Schaffung komparativer Vorteile im internationalen Wettbewerb dieses Landes abgebaut werden können. Derartige Fonds verteilen auch Länderrisiken usw. neu, ohne dass eine entsprechende Transparenz besteht.²⁰ Zur Sicherung der Arbeitsplätze ist es insbesondere für Deutschland notwendig, dass junge Menschen aus aller Welt es als erstrebenswert ansehen, hier zu leben und zu arbeiten. Dann wandern Forschungsabteilungen nur sehr schwer ab, weil die Menschen hier leben möchten.²¹ Die Höhe der Einkommen ist aber alleine nicht ausschlaggebend.

VII. Zum Staatlichen Ölfonds der Republik Aserbaidschan (SOFAZ)

Mit dem Präsidentendekret Nr. 240 (29.12.1999) wurde der „Staatliche Ölfonds der Republik Aserbaidschan“ in Baku geschaffen. Dieser Fonds ist ein staatliches Sondervermögen und rechenschaftspflichtig und verantwortlich direkt gegenüber dem Präsidenten der Republik (nicht dem Parlament).

In den Fonds fließen Mittel aus den Erlösen in Zusammenhang mit Öl- und Gasgeschäften der Republik. Dazu gehören u.a. Einnahmen aus Verträgen zur Öl- und Gas- Exploration, Entwicklung und Produktion ebenso wie aus den Nettoerträgen aus der Durchleitung von Gas

¹⁹ Morgan Stanley Research, offizielle Statistiken der jeweiligen Länder. Ich danke Herrn Dipl.-Volkswirt und MA Marius Clemens.

²⁰ Zu einer Analyse derartiger Fonds vgl. W. Fuhrmann, M. Clemens; Zu Nationalen Wohlfahrtsfonds, demnächst auf dieser Internetseite.

²¹ Preußen / Deutschland schafften es früher, daß Menschen aus Böhmen, Frankreich, England, Holland, Russland, Polen usw. kamen, um dort zu leben.

und Öl auf dem Staatsgebiet durch die drei Export-Pipelines: Baku-Supsa; Baku-Tiflis-Ceyhan und Baku Tiflis-Erzurum. Zu den umfassend in den Bestimmungen Einnahmen aus den aufgeführten unterschiedlichen Geschäften in Zusammenhang mit dem Öl und Gas kommen u.a. auch die Einnahmen aus den Finanzanlagen der Fonds.

Die Verwendung der Mittel ist prinzipiell möglich für (Art. 4, Regulations of the SOFAZ):

- alle wichtigen nationalen Angelegenheiten (insbesondere die regionale Entwicklung und Integration der Flüchtlinge/Vertriebenen aus Bergkarabach und den von Armenien besetzten Gebieten),
- Aufbau und Sanierung der Infrastruktur,
- die sozio-ökonomische Entwicklung des Landes/der Regionen (Programm: 2004-08) .

Eine Kreditvergabe an Regierungsbehörden, öffentliche und nicht-öffentliche Einrichtungen ist ausgeschlossen.

Aus diesem Fonds fließen bspw. erstmalig Finanzierungsmittel für aserbaidische Studenten für Studien im Ausland. Es sind für das akademische Jahr 2007/2008 rd. 2,2 Mio. AZN (ca. 1,83 Mio. €). Das Programm ist konzipiert für den Zeitraum der Jahre 2007-2015.

Der „State Oil Fund of Azerbaijan“ (SOFAZ) wurde als Gewinner aus allen Einreichungen aus der Region „Western Asia“²² mit dem United Nations Public Service Awards 2007 (vgl. Photo) ausgezeichnet.²³ Der Preis wurde in der Kategorie I „Improving Transparency, Accountability, and Responsiveness in the Public Service“ verliehen.²⁴ Der UN Public Service Preis wurde am 23. Juni 2007 dem Staatlichen Ölfonds Aserbaidischans verliehen.



²² Es gibt die folgenden Regionen; Africa, Asia, Europe, Latin America and the Caribbean, Western Asia sowie North America and the Pacific.

²³ Die anderen Gewinner kommen aus Kenia; Singapur und Indien; Österreich; Chile; Australien.

²⁴ Die Kategorie II steht für „Improving the Delivery of Services“. In Kategorie III wird der Preis ausgelobt für: „Fostering Participations in Policy-making through Innovative Mechanisms“.

Die Management-Regeln dieses Öl-Staatsfonds von Aserbaidschan liegen in der Erzielung von Kapitaleinkommen aus der Anlage der Mittel des Fonds in nicht-spekulative, "sichere" Titel. Die zulässigen Anlagewährungen sind der Euro, der US-\$ und das britische Pfund sowie andere Währungen, wobei letztere im Rating nicht unter A (Standard & Poor's, Fitch) oder A2 (Moody's) und über 5 % des Anlagevermögens des Fonds liegen dürfen. Anlagen in: Immobilien; Edel-Metallen sowie Steinen und in Währungsarbitrage, Swaps sowie Forwards und Futures sind im Prinzip (also mit Ausnahmen) ausgeschlossen. Anlagen in Aktien, Aktien- und Investmentfonds sind gestattet, sofern die Unternehmen und Finanzinstitute Langfrist-Ratings haben.

Zu den per Dekret des Präsidenten (No. 2177) vom 16. Mai 2007 ernannten 9 Mitgliedern des Aufsichtsrates gehören der aserbaidische:

Premierminister (Artur Rasizade), Finanzminister (Samir Sharifov), Wirtschaftsminister (Heyder Babayev), Zentralbankpräsident (Elman Rustamov), Vizepräsident des Parlaments (Valch Alesgerov), ökonomische Berater des Präsidenten (Vahid Akhundov) sowie der Vize-Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses des Parlaments (Azer Amiraslonov), der Vorsitzende des Wertpapierkomitees (Gunduz Mammadov) und der Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften (Mahmud Kerimov).

VIII.

Die Region um das Kaspische Meer gewinnt infolge ihrer Energiereserven an Land und unter dem Kaspischen Meer an politischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Dieses bedeutet für diese Exportnationen in dieser Region (Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan und den Iran ebenso wie Rußland) eine enorme und in der Geschichte einmalige Chance. Die Länder ohne Energiereserven werden dabei relativ zurückfallen.²⁵

Die Globalisierung und insbesondere der Aufholprozeß der Transformations- und Entwicklungsländer (catching-up) verschärft den internationalen Wettbewerb um Rohstoffe und hier um Primärenergie Öl und Gas. Die Energiepreise steigen, dadurch steigen die Ölproduktion und der Abbau der Reserven noch schneller und ebenso nimmt die Umweltbelastung mit dem Druck auf alternative (regenerative) Technologien und reduzierten Schadstoffausstoß sowie höherer Energieeffizienz zu.

Wir werden mit Sicherheit keine Welt sehen, in der das Erdöl durch das synthetische Öl ersetzt wird, wie Essad-Bey schrieb und in der es keine Umweltverschmutzung gibt.

Essad-Bey wohl war wohl weder ein Prophet noch ein Genie. Aber ein Traum war es schon, den er unvermittelt und ohne Konzeption für den Leser zum Abschluß seines Buches (Flüssiges Gold, S. 429) schrieb:

„Denn in jedem Lande, in jeder Stadt werden sich saubere stille Fabriken erheben, in denen ohne Kampf, ohne Blut und ohne Abenteuer das Lebenselixier der Erde, die Nahrung für unzählige Maschinen, hergestellt werden wird.“

²⁵ Hier ist u.a. an Armenien zu denken, welches sich darüber hinaus durch die Okkupation von Bergkarabach und anderen Regionen Aserbaidschans (rd. 20 % des Staatsgebietes) selbst von den großen Infrastrukturprojekten und der Ölversorgung aus Aserbaidschan abgekoppelt hat. Im Konflikt um Bergkarabach wird Armenien deshalb früher oder später die okkupierten Regionen räumen und zurückgeben müssen – möglicherweise im Tausch gegen Öl und infrastrukturelle Einbindung in die gesamte Kaukasusregion.

Zur Literatur:

- Botschaft der Republik Aserbaidschan, Berlin, (Hrsg.): Nachrichtenblatt sowie Economic News Bulletin; versch. Jg.
- Clemens, M; Erdöl: Fluch oder Segen für eine Volkswirtschaft?; erscheint demnächst.
- Essad-Bey (1929); Öl und Blut im Orient; Berlin (Deutsche Verlagsanstalt).
- Essad-Bey (1933); Flüssiges Gold, Ein Kampf um die Macht; Berlin
- Essad-Bey (1938); Die Großtat des Ingenieurs Bergius; in: Schule der Freiheit, Weimar, 5. Jg., Heft 20, S. 632-634.
- Fuhrmann, W. (2007); Zum politischen Procedere bei Okkupation und Völkermord. Das Beispiel Bergkarabach – Eine politische Handlungssequenz; Potsdam;
<http://www.uni-potsdam.de/u/makrooekonomie/genozid>
- Fuhrmann, W. (2007); Peace in and for Azerbaijan; in: International Visions, The Armenia-Azerbaijan conflict over Karabakh; ISBN 978 9952 8092 44; S. 137 – 144.
- Fuhrmann, W., M. Clemens; Zu Nationalen Wohlfahrtsfonds; erscheint demnächst.
- Pahl, Walther (1939); Weltkampf um Rohstoffe, Leipzig.
- Pilnjak, B. (1991); Die Stadt der Winde; Frankfurt/Main.
- Puttkamer, J.v. (1935); Erdöl, Geld und Blut, Von Rockefeller bis Rickett; Augsburg.
- Stephen, J. (2007); How big Could Sovereign Wealth Funds Be by 2015; in: Morgan Stanley Research Global, May 2007.
- Sultanow, A.; W. Fuhrmann (2006); Der 31. März – Tag eines Genozids an Aserbaidschanern; <http://www.uni-potsdam.de/u/makrooekonomie/genozid>
- Zischka, Anton (1929); Ölkrieg, Wandlung der Weltmacht Öl; Leipzig.
- Zischka, Anton (1936); Wissenschaft bricht Monopole; Leipzig.

Prof. Dr. Wilfried Fuhrmann
Fuhrmann@uni-potsdam.de
Potsdam; Stand: 2.11.2007